



KTQ-Award 2014

„Integrative Versorgung von Patienten mit altersbedingten kognitiven Einschränkungen“

Unser Leistungsspektrum

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe [Brustzentrum]

Medizinische Klinik:

- Innere Medizin / Gastroenterologie
- Kardiologie

Zentrum für Chirurgie:

- Allgemein-, Viszeral- und Endokrine Chirurgie
- Gefäßchirurgie und endovaskuläre Chirurgie
- Unfall- und Gelenkchirurgie

Klinik für Urologie und Kinderurologie

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin:

- Klinik für Kinder und Jugendliche
- Sozialpädiatrisches Zentrum

Zentrum für Geriatrie mit Tagesklinik

Klinik für Radiologie, Gefäßradiologie und Nuklearmedizin

Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Schwerpunkt: Perinatalzentrum Level I

Zahlen, Daten & Fakten 2013

Bettenzahl 577
Patienten-Fallzahlen **rund 72.500 (ambulant und stationär)**

Fallzahlentwicklung stationär:

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
21.440	21.935	22.451	22.838	23.310	24.640	24.528

Mitarbeiter rund 1.180
Ärzte rund 170
Pflegekräfte rund 530

Unser Leitbild ... [Auszug]

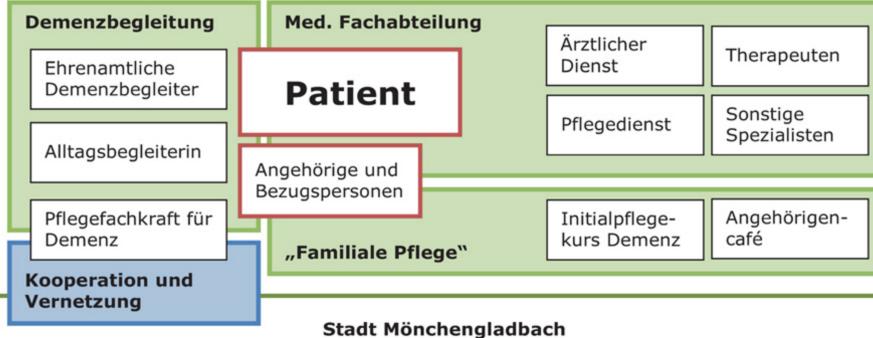
Menschliche Zuwendung, individuelle Betreuung und eine professionelle Schmerztherapie stehen im Zentrum unseres Handelns.

Wir planen Diagnostik, Therapie und Entlassung sowie Weiterbehandlung gemeinsam mit dem Patienten bzw. der Bezugsperson. Den uns anvertrauten Patienten ermöglichen wir ein angenehmes Umfeld und persönliche Zuwendung.

Wir achten das ärztliche und pflegerische Ethos und die Persönlichkeitsrechte.

Auch in Situationen, in denen keine Rechtsvorschrift Grenzen setzt, verhalten wir uns so, wie wir es von anderen erwarten. Ethisches Verhalten wird dadurch zum Maßstab unseres Handelns.

Ansatz der integrativen Versorgung von Patienten mit Demenz in den SK-MG



Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH
Qualitätsmanagement

Konzept
Integrative Versorgung von Patienten mit altersbedingten kognitiven Veränderungen

Inhaltsverzeichnis

0. Vorwort	Seite 2
1. Zielsetzung	Seite 4
2. Strukturqualität	Seite 5
2.1 Organisation	Seite 5
2.2 Bauliche Maßnahmen	Seite 6
2.3 Technische Ausstattung	Seite 6
2.4 Hilfsmittel/Arbeitsmaterialien	Seite 6
2.5 Personalqualifikation und -schulung	Seite 6
2.6 Transparenz und Kommunikation	Seite 7
2.7 Finanzierung	Seite 7
3. Prozessqualität	Seite 8
3.1 Integration von Angehörigen und Bezugspersonen	Seite 8
3.2 Behandlungspfade und Standards	Seite 8
3.3 Sichere Umgebung	Seite 8
3.4 Ernährungsmanagement	Seite 8
3.5 Schmerzmanagement	Seite 9
3.6 Begleitung und Betreuung	Seite 9
3.7 Beschäftigungsangebote	Seite 9
3.8 Entlassungsmanagement	Seite 9
3.9 Kooperation und Vernetzung	Seite 10
4. Ergebnisqualität	Seite 11
4.1 Definition von Qualitätszielen	Seite 11
4.2 Evaluation	Seite 11
4.3 Kontinuierliche Verbesserung	Seite 11

Erstellt: 30.05.2014 Lammerich Geprüft: 30.05.2014 Wesch Freigegeben: 02.06.2014 Indati
Version: 1 / Edition: 1 Seite: 1 von 11
K:\DOK-QM\Demenzkonzept_Integrative_Versorgung_Demenz_20140602.doc

Städtische Kliniken Mönchengladbach GmbH
Pflegedienstleistung-Pflegefachkraft für Demenz®

Menschen mit Demenz im Krankenhaus Leitfaden für Angehörige

Für Menschen mit Demenz stellt ein Krankenhausaufenthalt eine erhebliche Veränderung der Lebenssituation dar. Sie kennen Ihren betroffenen Angehörigen gut und können uns als Begleiter und „Dolmetscher“ helfen, dass wir einander verstehen. Um den Aufenthalt für alle Beteiligten bestmöglich zu gestalten, haben wir für Sie diesen Leitfaden, sowie den „Begleitbogen für den Krankenhausaufenthalt von Menschen mit Demenz“ erstellt.

Hinweise für die Zeit vor einem Krankenhausaufenthalt

- Besprechen Sie mit den behandelnden Ärzten, ob ein Krankenhausaufenthalt unumgänglich ist.
- Klären Sie die Vorsorge- bzw. Betreuungsfrage (Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung).
- Klären Sie das Vorliegen einer Patientenverfügung.
- Der Begleitbogen für den Krankenhausaufenthalt von Menschen mit Demenz ermöglicht Ihnen, Informationen, die Sie an das Krankenhauspersonal weitergeben möchten, aufzuschreiben. Füllen Sie den Begleitbogen bereits vor einem Krankenhausaufenthalt aus, so dass Ihnen und dem Krankenhauspersonal im Notfall alle wichtigen Hinweise rasch zur Verfügung stehen.
- Bitte Sie die betreuenden Ärzte oder Apotheker regelmäßig um eine aktuelle Medikamentenliste, aktuelle Diagnosen oder Krankenhaus- und Arztberichte.
- Bereiten Sie eine Tasche für das Krankenhaus vor. Für Menschen mit Demenz sind vertraute Dinge wichtig, die ihnen ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Neben der Checkliste für Ihren Krankenhausaufenthalt soll Ihnen die beispielhafte Aufzählung einiger Utensilien eine Hilfe sein, die Krankenttasche zu packen.
 - gewohnte Kleidung (bitte keine neue Kleidung kaufen, lieber das vertraute Lieblingsnachthemd mitbringen)
 - ein Kopfkissenbezug oder das eigene „Fritschen“
 - eine Lieblingsdecke
 - eigener Wecker
 - Bilder von Familienmitgliedern, Enkelkindern, dem geliebten Haustier
 - Bekleben Sie persönliche Dinge mit Namensetiketten.
- Rooming-In
In Einzelfällen ist die Mitnahme einer Begleitperson angezeigt. Wenn der Krankenhausarzt eine Mitnahme aus medizinischen und therapeutischen Gründen befürwortet, übernimmt die Krankenkasse die Kosten für Ihren Aufenthalt (§11 Abs.3 SGB V).



„Glaube nicht, es muss so sein, weil es so ist und immer so war. Unmöglichkeiten sind Ausflüchte steriler Gehirne. Schaffe Möglichkeiten.“

Hedwig Dohm

Das Projekt im Film auf YouTube:



Unser YouTube-Kanal:

www.youtube.com/user/ElisabethKrankenhaus



Städtische Kliniken Mönchengladbach -
Medizinische Kompetenz für den Niederrhein

www.sk-mg.de

